












# Inhalt

<b>I. Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>II. Dilemmastrukturen als Wurzel globaler Probleme</b>	<b>17</b>
<b>1 Die Charakterisierung der Ökonomik</b>	<b>19</b>
<b>2 Die Systematik von Dilemmastrukturen</b>	<b>21</b>
2.1 Die Logik des Gefangenendilemmas	21
2.2 Die Bedeutung und Anatomie von Interaktionsstrukturen vom Typ Gefangenendilemma	25
2.3 Die Relevanz der Verzahnung von Dilemmastrukturen am Beispiel der aktuellen Finanz- und Staatsschuldenkrise	36
2.4 Das Gefangenendilemma im Zentrum ethischer Argumentation	57
2.4.1 Individualethik versus Institutionenethik	57
2.4.2 Der ordnungsethische Ansatz von Karl Homann et al.	61
2.4.2.1 Merkmale ausdifferenzierter Gesellschaften der Moderne	61
2.4.2.2 Das klassische Konzept der Marktwirtschaft als Grundlage	63
2.4.2.3 Die Rahmenordnung als systematischer Ort der Moral	65

<b>3</b>	<b>Die primären Dilemmastrukturen in der Finanz- und Staatsschuldenkrise der Gegenwart</b>	<b>71</b>
<b>3.1</b>	<b>Das soziale Dilemma der Allmende</b>	<b>72</b>
3.1.1	Abgrenzung und Kategorisierung öffentlicher Güter	72
3.1.2	Private Güter	72
3.1.3	Öffentliche Güter	73
3.1.4	Öffentliche Güter und externe Effekte	76
3.1.5	Die Charakterisierung der Allmende als Gefangenendilemma	80
	<b>Dilemmastruktur Nr. 1: Marktversagen durch das Allmendeproblem</b>	<b>81</b>
3.1.6	Die Finanzsystemstabilität als ein öffentliches Gut	82
<b>3.2</b>	<b>Die Praxis der Finanzmarktregulierung</b>	<b>84</b>
3.2.1	Defizite der nationalen und internationalen Regulierung	84
3.2.2	Die Unzulänglichkeit der Finanzmarktaufsicht	91
3.2.3	Fortbestand von Dilemmastrukturen	94
	<b>Dilemmastruktur Nr. 2: Der Deregulierungswettbewerb zwischen den Nationen</b>	<b>99</b>
<b>3.3</b>	<b>Globale makroökonomische Ungleichgewichte als zentraler Verursachungsfaktor der Krise</b>	<b>104</b>
3.3.1	Ausgangslage	104
3.3.2	Das amerikanische Leistungsbilanzdefizit und die Überversorgung mit Liquidität	106
3.3.3	Asymmetrien europäischer Handels- und Kapitalströme	108
	<b>Dilemmastruktur Nr. 3: Die Weltwirtschaftspolitik im Dilemma aufgrund fehlender Handlungskoordination</b>	<b>110</b>
<b>3.4</b>	<b>Die ausufernde Verschuldung</b>	<b>113</b>
	<b>Dilemmastruktur Nr. 4: Nationale und internationale Politikblockaden</b>	<b>121</b>

3.5	Das der globalen Finanzkrise vorgelagerte Marktversagen	124
3.5.1	Die Genese von Vermögenspreisblasen	124
3.5.2	Der Weg zur Subprime-Krise auf dem US-Immobilienmarkt	129
3.5.3	Der amerikanische Häusermarkt als Beispiel eines Boom-Bust-Phänomens	132
3.5.4	Der Kollaps des Interbankenmarkts	136
	Dilemmastruktur Nr. 5: Das Marktversagen	138
3.6	Die mit Dilemmastrukturen behaftete wechselseitige Beziehung zwischen Geldpolitik und Finanzsystemstabilität	144
3.6.1	Die geldpolitische Kontroverse bei der Ursachenanalyse zur Finanzkrise	144
3.6.2	Die Nachzeichnung der Subprime-Krise als Auslöser der Weltfinanzkrise nach Hayek	146
3.6.3	Die Zentralbanken im Zielkonflikt	147
3.7	Die Europäische Währungsunion im Gefangenendilemma	151
	Dilemmastruktur Nr. 6: Der Stabilitäts- und Wachstumspakt	164
3.8	Die Banken mit Geschäftsmodellen der destabilisierenden Uniformität	167
3.8.1	Die Erschließung neuer riskanter Geschäftsfelder der Banken	167
	Dilemmastruktur Nr. 7: Aggressiv expansive Geschäftspolitik der Banken	171
3.8.2	Die Prävalenz von Risiken des Moral Hazard	174
	Dilemmastruktur Nr. 8: Einzelbeispiele von Moral Hazard-Risiken im Bankensektor	176
3.9	Intransparente Finanzinstrumente als Krisenbeschleuniger	181
3.9.1	Die Verbriefung von Krediten und Kreditrisiken	181
3.9.2	Die spezielle Arithmetik der Verbriefung	184
3.9.3	Die Anreizproblematik von Verbriefungen	188
3.9.4	Das Boom-Bust-Phänomen auf dem Verbriefungsmarkt	189

<b>3.10 Die Bankenkrise als Paradebeispiel unhaltbarer Entlohnungssysteme</b>	<b>191</b>
<b>3.10.1 Die Prinzipal-Agenten-Theorie als Grundlage im Spannungsverhältnis von Managern und Eigentümern</b>	<b>191</b>
<b>3.10.2 Die auf Kurzfristigkeit ausgerichtete Herangehensweise auf den Finanzmärkten</b>	<b>193</b>
 <b>Dilemmastruktur Nr. 9: Die starke Orientierung an kurzfristigen Erfolgsgrößen</b>	<b>194</b>
<b>3.10.3 Variable Vergütungsmodelle als spezielle Treiber der Finanzkrise</b>	<b>197</b>
 <b>Dilemmastruktur Nr. 10: Die Logik im Wettstreit um gute Talente</b>	<b>198</b>
<b>3.10.4 Reaktionen des Gesetzgebers</b>	<b>201</b>
<b>3.11 Die Rolle der Ratingagenturen beim Entstehen der Finanzmarktkrise</b>	<b>203</b>
<b>3.11.1 Ratingagenturen als Vermittler zwischen Kapitalangebot und Kapitalnachfrage</b>	<b>203</b>
<b>3.11.2 Die Existenz eklatanter Interessenkonflikte</b>	<b>205</b>
 <b>Dilemmastruktur Nr. 11: Die Überstrapazierung der Finanzmärkte durch fehlerhafte Ratings</b>	<b>208</b>
<b>3.11.3 Ansätze der Behebung von Regulierungsdefiziten</b>	<b>210</b>
<b>III. Der sich beschleunigende Globalisierungsprozess und das Erfordernis einer neuen Schubkraft für die Global Marshallplan Initiative</b>	<b>213</b>
<b>IV. Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>221</b>
Quellenverzeichnis	231
Abbildungsverzeichnis	253
Tabellenverzeichnis	255
Abkürzungsverzeichnis	257